

## Evaluation ‚Interkulturelle Kompetenztrainings‘

Kristin Weber (eh. Deutsche Hochschule der Polizei, Münster)

### Fragestellungen

1. Welche Konzepte zum polizeilichen Arbeitsbegriff der ‚Interkulturellen Kompetenz‘ (‚IK‘) sind in den polizeilichen Bildungseinrichtungen existent?
2. Wie wird ‚IK‘ in die Aus- & Fortbildung eingebaut?
3. Wie wirksam sind diese Maßnahmen?
4. Welchen Entwicklungsbedarf gibt es an dieser Stelle?

### Methodik

- Inhaltsanalysen ‚IK‘-Konzepte (n=6) & Lehrdokumente (n=13)
- 35 (von 45) Expert:inneninterviews mit Trainer:innen/Verantwortlichen
- Zwei Wirkungsevaluationen mittels
  1. teilnehmenden Beobachtungen in vier polizeilichen Bildungseinrichtungen und
  2. Fragebögen in drei Bundesländern zu ‚IK‘-Seminaren (t1, t2, t3)

### Handlungsempfehlungen:

1. ‚IK‘-Themen sollen alle Hierarchieebenen i.S. eines Mainstreamings durchfließen, damit das Thema allgegenwärtig und alltäglich ist.

#### ‚Mainstreaming‘ in der Aus- und Fortbildung

- Breitere Einbettung von ‚IK‘-Themen in der Aus- & Fortbildung: Den Grundstein in der Ausbildung legen, auf dem im Berufsleben und in der Fortbildung aufgebaut werden kann.
- Angebot von Vertiefungs- und Spezialisierungsseminaren im Bereich der Wahlpflichtmodule
- Begleitung von praktischen Ausbildungsabschnitten durch Reflexionsseminare
- Durch offene Fragen in Klausuren oder Referate und Interviews könnten ‚IK‘-Themen vermehrt prüfungsrelevant gemacht werden.
- Fortbildungen ausbauen: mehrtägig, Enabling-Ansatz, Train-the-Trainers – Multiplikatorenbasis schaffen
- Aufeinander aufbauende Seminare: Basis-, Aufbau- und Qualifikationsseminare

#### ‚Mainstreaming‘ im Berufsalltag

- Einsatz von Supervision, Vor- oder Nachbesprechungen von Einsätzen
- Reflexionstreffen (mit Einladung interner/externer Trainer:innen/ Gastredner:innen)

2. Vom Begriff ‚IK‘ wegkommen: Welche gesellschaftlichen Herausforderungen gibt es und wie reagieren ‚wir als Polizei‘ darauf?

#### Umbenennen in:

- Kommunikationskompetenzen?
- Handlungssicher(heit) im polizeilichen Alltag?
- Besondere Herausforderungen des polizeilichen Alltags?

Weitere Infos zum Teilprojekt  
Interkulturelle Kompetenztrainings:



## Herkunftsnennung in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Franziska Ludwig (eh. Deutsche Hochschule der Polizei, Münster)

David Czudnochowski (Centre for Security and Society, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

### Fragestellungen

- Wie setzt die Polizei den Anspruch einer diskriminierungssensiblen Sprache in ihrer Außenkommunikation um?
- Wie ist die Verwendung von Herkunftskategorien in der polizeilichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den einzelnen Bundesländern geregelt?
- Welche Bedeutung wird Herkunftskategorien in der Öffentlichkeitsarbeit beigemessen und welche alltagspraktischen Herausforderungen sind damit verbunden?
- Welche Wirkung entfaltet die polizeiliche Nennung von Herkunftskategorien im medialen Diskurs?

### Methodik

- Diskursanalyse zur medialen Rezeption/ Wirkung der polizeilichen Herkunftsnennung
- Dokumentenanalyse der ministeriellen Erlasse zur Herkunftsbezeichnung in den Bundesländern
- Inhaltsanalyse von 14 Expert:innen-Interviews mit Verantwortlichen der polizeilichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aus 14 Bundesländern

### Ergebnisse

- Bundesweit sehr heterogene Regelung zum Umgang mit Herkunftskategorien (kategorische Nennung vs. Einzelfallprüfung)
  - Mediale Verknüpfung polizeilicher Nationalitätennennung mit pauschalisierenden sowie polizeikritischen Diskursen
  - Neue Begründungspflichten und Legitimationsanforderungen in der polizeilichen Außenkommunikation irritieren bestehende Kommunikationsroutinen.
- Faktenorientierung und Transparenz als zentrale Handlungsprinzipien – Nationalitätennennung als vermeintlich neutrale Informationsvermittlung.
  - Verweis auf eine sensible Sprachpraxis, die mehr die Reputation der Organisation als das Verhindern möglicher Pauschalisierung im Blick hat.
  - Selbstverständnis der polizeilichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wandelt sich. Weg von der reinen Informationslieferantin, hin zu einer medialen Akteurin, die den öffentlichen Diskurs aktiv mitgestaltet.

-  Grundsätzliche Nennung
-  Nennung in Ausnahmefällen
-  Keine landesweite Vorgabe, bzw. Orientierung am Pressekodex

